



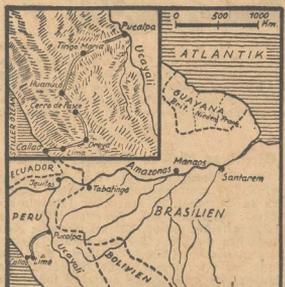
NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHR. NR. 129

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 11. MAI 1944

Die Karte des Tages



Zeichn. Mans

Neuer Verkehrsquerschnitt durch Südamerika
 Peru hat jetzt nach der Fertigstellung der Straße von Lima nach Pucallpa die Möglichkeit, von der Küste des Pazifik seine Güter nach der Atlantikküste zu verschicken. Der größte Teil des Weges führt auf dem Amazonas und dem Ucayali, auf dem noch Schiffe von 5000 Tonnen verkehren können. Von Ucayali führt dann die neue Straße nach Lima und Perus wichtigsten Hafen Callao. Die 80 km lange Straße hat Steigungen bis zu 5000 Metern zu überwinden. Der undurchdringliche Urwald und die Überwindung der Korallenriffe bei dem Bau große Schwierigkeiten, die heute durch ein riesiges Unternehmen überwunden werden. Ein sehr niedriger Paß benutzt, der seitdem nicht wieder gefunden worden war. Nach den Aufzeichnungen des Missionars stellten Ingenieure mit dem Flugzeug tatsächlich diesen Paß fest, der nur 450 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die Straße würde dann über diesen Paß führen. Fast zwei Jahre an Bauzeit und bedeutende Kosten konnten auf diese Weise gespart werden. Die durchschnittliche Breite der Straße beträgt 10 Meter. Es mußer jedoch ein 40 Meter breiter Durchschlag durch den Urwald gemacht werden, damit die Straße nicht wieder überweicht wird. Für Peru wird dieser Verkehrsquerschnitt über den Ucayali auf dem Wasserwege des Amazonas bis an den Atlantik führt, erhebliche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Außerdem werden die östlichen Gebiete des Landes fest mit dem übrigen Staat verbunden.

Der Führer zu Rumänien Staatsfeiertag
 Am 10. Mai. Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertags dem König von Rumänien und Staatsführer Marshal Antonescu in Berlin seinen besten persönlichen Glückwunschtelegramm überreicht.

Mit dem Eidenlaub ausgezeichnet
 Am 10. Mai. Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfeiertags dem König von Rumänien und Staatsführer Marshal Antonescu in Berlin seinen besten persönlichen Glückwunschtelegramm überreicht.

Nachfolge von Krog noch unentschieden
 Am 10. Mai. Bis her hat sich Moscovici immer noch nicht entschieden für den verstorbenen Marineminister Anor einen Nachfolger zu ernennen. Man nimmt an, daß dafür interpolitische Gründe maßgebend sind. Zunächst hat sich aber in den Kreisen der Partei, wie Moscovici meinte, eine starke Bewegung herausgebildet, die den ausländischen persönlichen Stabschef Moscovici, Admiral Cenu, als Marineminister zu sehen wünscht. Moscovici will sich aber von Cenu nicht trennen.

Cires Ministerpräsident zurückgetreten
 Am 10. Mai. Der irische Ministerpräsident de Valera ist über Nacht überraschend zurückgetreten. Dieser Entschluß geht auf eine Resolution seiner Regierung im irischen Parlament zurück, um ein Transatlantische der Regierung mit 64-68 ablehnt wurde. De Valera betrachtet dieses Abstimmungsresultat als Mißtrauensvotum und trat zurück.

Führer der Unabhängigen Gruppen inhaft
 Am 10. Mai. Watram Ebeid Ralida, der Führer der ägyptischen Unabhängigen Partei, ist verhaftet worden. Ein Grund für die Verhaftung wurde bisher nicht angegeben. Am gleichen Tage noch verhaftet ein anderes ungenanntes Mitglied der Unabhängigen verhaftet worden, nachdem ein Abgeordneter des Reichs den betreffenden im Parlament der Verhaftung von politischen Propagandisten aufdringlichen Inhalt bestätigt hatte.

Moskau plant die Befreiung Norwegens

Neuer Sowjetvorstoß nach Westen - Die britische Zustimmung bereits erteilt

Ks. Berlin, 10. Mai. Die Sowjets sind der Londoner Regierung bei ihren Vorlesungen, sich in einem demokratisch-bolschewistisch aufregenden Nordwesteuropas einen letzten Rest ihrer platonischen Interessen zu sichern, erneut sehr in die Parade gelaufen. In London wird nämlich gegenwärtig sehr viel von Plänen über die künftige Verarmaltung der gegenwärtig von Deutschland besetzten und im Zuge der kommenden Invasion von den Alliierten zu befreienden Gebiete geredet, und Vorschläge für ein weitreichendes Abkommen über Holland, Belgien und Norwegen sind inzwischen von der britischen Regierung nach Moskau weitergeleitet worden. Wenn die Engländer aber abgelehnt hätten, sich wenigstens in den genannten Ländern - natürlich nur für den hypothetischen Fall eines alliierten Sieges - den beherrschenden Einfluß ohne sowjetische Zustimmung vorbehalten zu können, so sind sie jetzt schnell über die Frühlingsfeier einer solchen Auffassung bekehrt worden.

Moskau hat den alliierten Regierungen wieder durch den beratenden Europa-Konferenz in London zunächst hinsichtlich Norwegens die Forderung übermitteln lassen, nach der „Befreiung“ an der Befreiung und Verarmaltung dieses Gebietes gleichberechtigt teilzunehmen. Eine sehr klare Darstellung dieser internationalen Angelegenheit findet sich in der englischen Zeitung „Daily News“, in der es u. a. heißt: „Die Sowjetregierung hat die Forderung aufgestellt, daß die Sowjetunion im Falle der Befreiung Norwegens an der Befreiung Norwegens teilnehmen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat ein Dreimächteabkommen zwischen London, Washington und Moskau im Sinne des sowjetischen Verlangens unmittelbar bevor, Norwegen wird somit eines der westlichen Länder sein, die von den drei alliierten Großmächten gleichzeitig befreit werden sollen.“

Die Räumung des Bräutertopfes Heraklopol

Einfluß der deutsch-rumänischen Verbände ermöglichte die Evakuierungsmaßnahmen

Ks. Berlin, 10. Mai. In die Gesamtplanung der Räumung der deutschen Front in Nordwesteuropa hat die Räumung des Bräutertopfes Heraklopol als Vorbild und daher unumgänglich einbezogen. Wie an allen anderen Abschnitten ist es jedoch auch auf der Krimit, möglichst lange noch feindliche Kräfte festhalten und sie dem Einfluß an anderer Stelle zu entziehen. Allein die Tatsache, daß die Sowjets nicht nur gleichen Zeit, in der sie ihren Angriff gegen die Schützentruppen der Alliierten, auch feindlich aus dem Krimit-Raum die Zugänge zur Krimit zu trennen vermochten, sondern eine Aktion erst nach der anderen auslösten, deutet, daß die deutsche Wehrmacht in den letzten Tagen sich zugleich gegen den feindlichen Einfluß im Krimit gebührende Vorkehrungen getroffen haben würde. Der Einfluß der deutsch-rumänischen Verbände auf der Krimit selbst und der Ökonomie aus dem Krimit-Raum heraus in den Rücken des nach Westen drängenden Feindes verminderte aber auch die Macht und den Erfolg des bolschewistischen Stoßes selbst, da die an der Krimit gebundenen Verbände in der Endphase der Schlacht fehlten.

Nach dem Abbruch der sowjetischen Armeen an die Karpatenfronten und der Offensive im rumänischen Stromlauf blieb die Krimit weit im Rücken des Feindes eine deutsche Stellung, die für die Bolschewisten schließlich untragbar war. Die bolschewistische Führung lag sich dabei gezwungen, zur Vermeidung der Ausbreitung abstriche Divisionen abzugeben und ihnen zunächst die Aufgabe der Eroberung der Krimit zu stellen. Rumänen hatten jedoch die deutschen und rumänischen Krimitdivisionen im wesentlichen die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt und konnten sich vor dem nunmehr in voller Stärke wirkenden feindlichen Druck abziehen, um den Hafen Heraklopol zur Evakuierung zu gewinnen. Die Kräfte der letzten Tage wurden deshalb nur in die ungenutzten Durchführungen der deutschen Evakuierungsmaßnahmen.

Nach liegen die genaueren Einzelheiten der Planung und Durchführung der Evakuierung, die sich im Laufe der letzten Tage abspielte, bis auf weiteres im Geheimen zu liegen und zu hören. Mit Bewundernswürde Tapferkeit haben sich die zum Kampf eingeteilten Divisionen für die Durchführung des Unternehmens geflagen und es der Führung ermöglicht, weitgehend vollständig die Krimitverbände für einen weiten Einfluß herauszuführen.

Die Inflationskonferenz von Kairo nur eine leere Geste

Unser Vertreter in Stockholm: Die Nachfolgender werden weiter ausgetauscht

ost. Stockholm, 10. Mai. Die große Inflationskonferenz der Nachfolgender in Kairo ist zu Ende, ohne daß ein positives Ergebnis hätte angebracht werden können. Ende März waren Vertreter von elf europäischen Ländern sowie Abgeordnete der Regierungen Großbritanniens und der USA in Kairo zu einer förmlichen Tagung zusammengetreten, um die verschiedenen Möglichkeiten einer wirksamen Bekämpfung der in ihren Folgen ersprechenden Inflationserscheinungen in sämtlichen Ländern des Nahen Ostens zu besprechen.

In uns sehr knappem Bericht, die jetzt nach Abschluß der achtstägigen Konferenz in der englischen Presse erschienen sind, wird offen zugegeben, daß diese Inflationskonferenz in den erzielbaren Ergebnissen nach der Feststellung der Konferenz ausschließlich auf das Scheitern des britisch-amerikanischen Abkommens zu blicken sind. So heißt es in der Einleitung zu den verschiedenen Entschließungen, die auf der Konferenz angenommen wurden, „in den Ländern des Nahen Ostens ist niemals jene Form von unkontrollierter Inflation aufgetreten wie beispielsweise in Europa nach dem letzten Krieg, da die Nachfolgender nicht auf die Bekämpfung ihrer Währungsfragen hatten“. Die augenfällige Inflation

Weltanschauliche Ueberlegenheit

Von Otto Biedermann

Je länger der Krieg dauert, um so überzeugender erscheint die Erkenntnis, daß in einer derartigen Auseinandersetzung aller verfügbaren Kräfte der sich feindlich gegenüberstehenden Mächte nicht allein die überlegene militärische Stärke, nicht allein überlegendes Rüstungsvermögen, nicht allein eine zahlenmäßige Ueberlegenheit den Sieg bedeuten, sondern daß eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Sieg in diesem Ringen die innere Haltung der kämpfenden Gemeinschaft ebenso wie der Geist und die Ueberzeugungskraft des einzelnen Mitgliedes dieser Gemeinschaft ist. Der Weltkampf, in dem wir stehen, und von dem wir wissen, daß er um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, zeigt Auswirkungen, die weit über das Maß bisheriger Kriegsanstrengungen hinausgehen. Der Krieg bezieht nicht nur die kämpfende Front in die Auseinandersetzung auf Leben und Tod ein, sondern greift ebenso in die Lebensbereiche der nicht waffentragenden Zivilbevölkerung ein. Unter dem feindlichen Bombenverhauer hat unser Volk begreifen gelernt, daß Front und Heimat in gleicher Weise unter Einsatz ihres Lebens um den Sieg zu kämpfen haben.

Da der Feind sich darüber im klaren ist, daß für ihn die militärische Kraft unseres Volkes unter der einmaligen genialen Führung Adolf Hitlers unüberwindlich ist, sah er in der Vorbereitung und Durchführung des „Nervenkrieges“, wie er seinen Luftterror gern bezeichnet, ein hervorragendes Mittel zur Untergrabung der Widerstandskraft unseres Volkes. Er wollte von innen her und im Rücken unserer Fronten - ähnlich wie im Weltkrieg durch die Hungerblockade - das Vertrauen zur Führung und den Glauben an den Sieg untergraben. Während noch vor kurzer Zeit der Feind sich der Täuschung hingab, daß er auf diesem Wege zu einer für uns siegreichen Kriegsende kommen kann, beginnt in seinem Lager allmählich ein Erwachen: Er hat es nicht mehr mit einem weltanschaulichen Gegner wie ehemals zu tun, sondern das deutsche Volk hat sich im Nationalsozialismus innerlich gefunden. Aus dieser Kraftquelle strömt diesem deutschen Volk die bedingungslose Ueberzeugung von der Richtigkeit des beschrittenen Weges zu, strömt zugleich der Wille zur Mobilisierung aller physischen Kräfte unseres Volkes eine Generalmobilisierung der Herzen durchgeführt hat, die dem Feind nunmehr ebenso unüberwindlichen Widerstand entgegensetzt wie unsere militärischen Fronten.

Dieser gigantische Kampf wird vor der Geschichte den Beweis erbringen, daß für ein deutsches Volk mit dem Nationalsozialismus eine Weltanschauung gewachsen ist, die sich allen anderen weltanschaulichen Gedanken und Systemen der Gegenwart überlegen zeigt. In dieser Erkenntnis begründen wir den Sinn dieses Krieges, begründen ihn in einer Stunde, in der auf Tod und Leben gerungen wird. Er erweist sich erneut, daß nicht immer zu Beginn einer Auseinandersetzung derart geschichtlichen Ausmaßes von allen, die diesen Kampf tragen, das letzte und tiefste Sinn ihrer Notwendigkeit erkannt wird. Vielmehr erscheint es dem Betrachter notwendig, daß mit der Steigerung der Anstrengungen zugleich die geistige Weite des Erkennens wächst. Bleibt jedoch dieses Erkennen hinter der rein materiellen Entwicklung zurück, so vollzieht sich damit ein Bruch in jener Front von Schwert und Geist, in den der Gegner mit großem Erfolg hineinfallen kann.

Unserem Volk ist in diesem Weltkampf die Aufgabe gestellt, es niemals zu einem solchen Bruch kommen zu lassen. Damit erhebt der Nationalsozialismus eine Erziehungsaufgabe von kriegsentcheidender Bedeutung. In der nationalsozialistischen Weltanschauung begründen wir alle Höchstwerte unseres Volkes aus einer stolzen Vergangenheit ebenso wie aus der kämpferischen Gegenwart. Mit der Bejahung unserer Weltanschauung werden wir alle jene Schackeln über Bord, die unsere Volkwerdung bisher verhinderten. Die uns alle geistig und seelisch ringlos ausfüllende Substanz ist gegeben. Sie nun an jedes einzelne Mitglied der kämpfenden Gemeinschaft unseres Volkes heranzutragen, ist der Führungsauftrag der Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung. Dabei ist für den Nationalsozialisten der Begriff „Schulung“ nicht etwa ein Faktor der Vermittlung und Förderung von Wissens Einzelheiten, Weltanschauung ist für ihn nicht ein Lernfach, sondern bedeutet für ihn ein Mittel zur Erreichung des Glaubens an unsere völkische Zukunft.

Dabei müssen wir erkennen, daß mit dem Fortschreiten der Zeit allmählich jene Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung aus der deutschen Verfallszeit weniger werden, die in der Lage sind, ihren unangenehm und schwerlich doch so erfolgreichen Weg der nationalsozialistischen Partei in den 14 Jahren des Kampfes um die politische Macht in Deutschland aus eigenem Erleben darzustellen. Neue Generationen wachsen heran, die in unser nationalsozialistische



Die Sonne

11. Mai

Kroatisches

Agram, im Mai.

PK. Wer die Ohren aufmacht, kann überall in Kroatien sein blaues Wunder erleben. Neulich bräte ich in Agram den Satz: „Hauptmännchen klopfte tepich u haustoru, dodje eimerer i frazi haustolisiel.“ Der deutsche Soldat, der mich begleitete, meinte zuerst, hier würde etwas wie holländisch gesprochen. Da wir aber doch nicht ganz sicher waren, fragten wir einen Fachmann. Er behauptete, der Satz sei zweifellos kroatisch und heiße: „Die Hausmeisterin klopfte tepich im Haustor, kommt der Zimmerherr und fördert den Haustorsschlüssel.“

In Kroatischen gibt es eine Unzahl von sogenannten Lehnwörtern, die meist dem Klande nach, einfach aus dem Deutschen übernommen wurden. Dabei kommen dann natürlich wunderliche Entstellungen und vor allen Dingen erstaunliche Schriftbilder zustande, hinter denen der Ahnunglose nie ein deutsches Wort entdecken würde. Aber wenn man erst weiß, daß solche Entdeckungen überhaupt möglich sind, macht es doppeltes Vergnügen, nach ihnen zu pirschen.

Ich Kroatien gibt es eine Unzahl von sogenannten Lehnwörtern, die meist dem Klande nach, einfach aus dem Deutschen übernommen wurden. Dabei kommen dann natürlich wunderliche Entstellungen und vor allen Dingen erstaunliche Schriftbilder zustande, hinter denen der Ahnunglose nie ein deutsches Wort entdecken würde. Aber wenn man erst weiß, daß solche Entdeckungen überhaupt möglich sind, macht es doppeltes Vergnügen, nach ihnen zu pirschen.

Man könnte die Beispiele beliebig vermehren; zuerst klingen solche Entdeckungen nur wie eine Kuriosität. Wenn man aber näher hinsieht, lassen sich sehr interessante Erkenntnisse herausbringen. Die Tatsache z. B., daß im Kroatischen noch heute der Wortstamm „plug“ ohne „f“ für unser Pflug gebraucht wird, lehrt, daß der deutsche Einfluß in diesem Raum keine neue Erfindung, sondern uralte ist. Ebenso wiederlich ist es, daß man in Dalmatien, etwa in Dubrovnik, noch heute „trava“ für Frau sagt. Das kann nur unser mittelhochdeutsches „frouwe“ (gesp. Frauwe) sein, wie wir es in dieser Form in der Handschrift des Nibelungenliedes vorfinden.

Nicht minder erstaunliche Zeugnisse deutscher Pionierarbeit gibt es aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Damals kamen sächsische Bergknappen nach Bosnien und brachten alle ihre Gepflogenheiten und alle ihre bergmännischen Begriffe in diesen Raum. Deshalb reden auch in den Bergwerksgebieten Kroatiens noch heute die Bergarbeiter mit deutschen Lehnwörtern. Deshalb heißt auch heute noch in ganz Bosnien ein Bergmann schlechthin „Sachse“. Und das 1536 vom Sultan Suleiman für Bosnien erlassene Berggesetz trägt den Namen Kanun Sas (Sachsen-Kanon, d. i. Sachsen-Gesetz) nach dem in die zum erstmaligen Gesetz und Recht für den bosnischen Bergbau aus ihrer Sachsenheimat mitgebracht haben. Als 1918 der letzte österreichische Beamte aus Bosnien verschwunden war, da sangen die bosnischen Bauern das Lied: Ode Srabo ode Srab, was soviel heißt wie: Ode der Deutsche ging von uns, unser Vater, ging von uns. — Dieses alte, in der Geschichte verwurzelte Vertrauen, ist dem einfachen Manne dieser Landschaft in Fleisch und Blut übergegangen. Daran sieht man, wie tief die Kräfte des deutschen Geistes zu entdämmen, immer und ewig scheitern. *Kriegsberichtler Heinz Schultze*

Die Ehrenlegion

Der französische Staatssekretär für Landesverteidigung, Armeegeneral Bridoux, zeichnete soeben in einer Kundgebung in Paris den in der französischen Freiwilligenlegion kämpfenden Leutnant Jean-Marie Louis mit dem Kreuz der Ehrenlegion aus. Botschafter de Brinon befestigte diesem jungen Franzosen, dem es gelungen war, aus sowjetrussischer Gefangenschaft zu fliehen, das Kreuz an die Brust und übergab ihm gleichzeitig die höchste französische militärische Auszeichnung: Die Militärmedaille mit Palmen.

Es ist bekannt, wie sparsam neuerdings in Frankreich bestimmte französische Institutionen, wie der Großorden der Ehrenlegion oder die Academie Française, vorgehen, wenn es sich darum handelt, „Unsterbliche“ für die Nation zu wählen. Jener französische Leutnant, Jean-Marie Louis, zeichnete sich an der Ostfront aus, als Formationen der französischen Freiwilligenlegion gegen die Deutschen eine Brücke über die Beresina bauten, ganz in der Nähe der Stelle, an der im Jahre 1812 Bayern unter Führung des französischen Generals Eble ebenfalls eine Brücke errichtet hatten. In doppelter Hinsicht stießen deshalb bei dieser Verleihung und der Erinnerung an den Kampfposten geschichtliche Erinnerungen auf.

Als Napoleon 1802 nach den Feldzügen in Italien und Ägypten nach Frankreich zurückkehrte und Erster Konsul wurde, sieht er zwei gefährliche Gegner: England und Rußland. Um diesen gewaltigen Kampf zu bestehen, denkt er nicht zuerst an die militärischen Voraussetzungen, sondern an die moralischen. Vor dem Staatsrat erklärte er 1802: „Zehn Jahre Revolution haben die Franzosen ganz dekliniert. Sie bleiben, was die Gallier einst waren: stolz und

leichtsinzig. Sie fallen dem Ausland zu Füßen. Wir müssen daher an ihrem Ehrgefühl rütteln, denn die Ehre ist das Einzige, was sie besitzen. Dafür brauchen wir eine neue Institution, die Ehrenlegion.“ Zur großen Überraschung der Militärs befanden sich unter den ersten 6000 Rittern der Ehrenlegion 1804 auch zahlreiche Zivilisten, Vertreter der Wissenschaft und der Kunst unter ihnen, und nicht nur Generale, sondern auch ein junger Tambour, der im entscheidenden Augenblicke der Schlacht mit seinem Trommelschlag die Truppen bis zur Herzogshöhe Letzten emporklettert hatte. Als seine militärische Umgebung dagegen protestierte, erklärte Napoleon: „Armee und Nation sind eins. Die Soldaten sind die Kinder unserer Bürger. Wenn man zwischen Militärs und Zivil unterscheiden würde, müßte man zwei Orden gründen. Es gibt aber nur eine Nation.“

Napoleons Gedanke bei der Gründung der Ehrenlegion könnte schließlich noch damit bestätigt werden, daß er am 12. Oktober 1808 die Deutschen Goethe und Wieland in die Ehrenlegion aufnahm. Wenn heute andererseits viele Franzosen neben ihren Tapferkeitsauszeichnungen aus den Kriegen 1914/18 und 1939 das Eisener Kreuz tragen, so gibt es eine Parallele dazu in der Tatsache, daß Napoleon während des Feldzuges in Rußland einen in den Reihen der französischen Armee kämpfenden einfachen russischen Soldaten das Kreuz der Ehrenlegion persönlich an die Brust heftete.

Die Geschichte der Ehrenlegion weist auch tribüne Einmenungen auf. Das Kreuz wurde nach Napoleon bis zum Jahr 1939 meist denen verliehen, die Napoleon mit der Schaffung eines neuen Adels für immer ausschalten wollte, nämlich „das Geschmeiß des verlotterten Adels“ und das „Armenium der Revolutionspartien“. 1887 kam es so weit, daß der Schwiegersohn des Präsidenten der französischen Republik, Grevy, der Abgeordnete Wilson, ein Millionengeschäft mit einem Juden bei der Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion machte. Nach dem Weltkrieg 1914/18 wurde einmal die Feststellung gemacht, daß 99 v. H. jemer Franzosen, die vier Jahre lang im vordersten Graben lagen, nicht das Kreuz der Ehrenlegion erhielten, während diejenigen republikanischer Minister den angebotenen Orden ablehnten, weil er nicht zum Abendkleid paßte, und weil man nicht als „alle Krankenschwester“ verspottet werden wollte.

Als nach dem Weltkrieg einige führende Franzosen, wie General Percon, Victor Marguerite, Georges Demarlat und Hauptmann Guerin aus der Ehrenlegion ausgestoßen wurden, weil sie dagegen protestierten, daß man Deutschland die Ehrenlegion verliehen hat, wurde das zwar von dem kleinen Kreis bester französischer Köpfe als ein Skandal bezeichnet, aber mit der Macht der Presse verstand es das republikanische Regime der Juden und Freimaurer, diesen Skandal unterdrücken. Nach 1940 ordnete Marschall Petain die politische und moralische Säuberung der Ehrenlegion an. Der französische Staatsanzeiger enthielt die Namen von Hunderten von Juden und Freimaurern, die aus dem Orden ausgestoßen wurden, weil sie das Kreuz der Ehrenlegion lediglich der parteipolitischen Protektion verdankten.

Der Leutnant Jean-Marie Louis aber trägt nun das Kreuz der Ehrenlegion neben dem ihm vom Führer verliehenen Eisernen Kreuz. S.

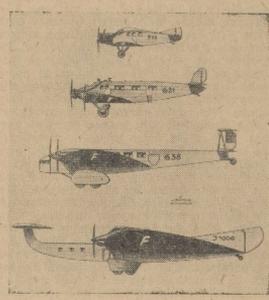
Deutschland führend im Großflugzeugbau

Die ersten Großflugzeuge schon 1910 geplant - Gelöste Probleme

Von Ing. B. u. H. von R. Römer, München

In den USA und in England wird zur Zeit mächtig Propaganda gemacht für die zukünftige Entwicklung des Luftverkehrs, wobei die Junkers selbstverständlich die Vorkonzeption in der ganzen Welt beanspruchen. Die verworfen dabei auf ihre angeblich schon fast befindliche zivile Flugzeugflotte, die nach dem Kriege mit ihrem Schicksal für die Handelsluftfahrt nutzbar gemacht werden soll. Weiterhin verüben die Nordamerikaner in der Welt den Gedanken an erweiterte Luftverkehrslinien, wobei im Besonderen die Entwicklung der Großflugzeuge weit überlegen. Dieser Behauptung muß energig entgegengetreten werden, denn es läßt sich sehr leicht beweisen, daß nicht nur die Junkers, sondern im Gegenteil deutsche Erfinder und Konstrukteure die Schrittmacher im Groß- und Mittelflugzeugbau waren und heute noch sind.

Bräutigam Entwürfe für Mittelflugzeuge, und zwar sowohl für Flugzeuge, wie auch für Landflugzeuge, wurden schon vor 20 und 30



Aufn.: Archiv v. Römer
Die Entwicklung der Junkers-Verkehrsflugzeuge läßt eine schrittweise Vergrößerung der Tragflügel erkennen. Die Flügel (F) wachsen beständig, während die Rumpfe immer mehr in dem Bereich der Tragflächen verschwinden.

Jahren in Deutschland ausgearbeitet, also an einer Zeit, in der die Amerikaner überhaupt noch nicht an derartige Pläne dachten. Wer einmal in den Konstruktionsbüros von Prof. Junkers und seinen Mitarbeitern nachblättert, ganz gleich, ob er Pläne aus den Jahren 1916, 1921, 1925 oder später herausgreift, findet hierin eine Fülle von weit in die Zukunft weisenden Gedanken, die es meist sind, gerade heute wieder in Erinnerung gebracht zu werden. Der erste patentierte Entwurf eines Mittelflugzeuges, der das heutige Stützflügelgestänge (D 388, 293 788) auf Grundlauge hat, geht sogar auf das Jahr 1910 zurück. Damit war Prof. Junkers in der späteren Konstruktionsidee seiner Zeit weit vorausgeeilt.

Das große Landverkefhrflugzeug

Im Weltkrieg 1914/18 wurden weiterhin noch bei Siemens-Schuckert, D 2828, ein Dornier und bei der MGOV Land-Mittelflugzeuge hergestellt. Die Dornier-Berle dagegen befaßten sich mit der Entwicklung und dem Bau von Mittel-Verkehrsflugzeugen. Das erste dieser Mittelflugzeuge, die D 1, war ein Doppeldecker mit 43,5 Meter Spannweite, entworfen, bei den späteren Typen ging Dr. Dornier zur Halbdecker-Planung über. Die Re III und die Re IV waren schon sehr brauchbare Mittelflugzeuge. Während Dr. Dornier das Flugzeug für immer größerer Reife und Leistung führte, hat Junkers vor allem im Bau von Verkehrsflugzeugen den Flugzeugbau in die Gegenwart geleitet. Der erste freitragende Mittelflugzeug auf Aufnahme der Motoren und Seiten bildete dabei die Grundlage für seine R-Mittelflugzeuge und Großflugzeugkonstruktionen.

Das erste von Junkers patentierte in Angriff genommene Großflugzeug war die viermotorige J-G I. Der Bau der Maschine war schon begonnen worden, als er auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Versailleser Friedens im gleichen Jahre wieder eingestellt werden mußte. Die Fertigung wurde erst wieder später, im Jahre 1929, durch Junkers das damals größte Land-Verkehrsflugzeug der Welt, die G 38.

Schon zur gleichen Zeit, in der die G 38 entworfen ging das bekannte Mittelflugzeug Dornier-DoX, ein Weiterer des Flugzeugbaues, seiner Vollendung entgegen. Beide Flugzeuge, die G 38, wie die DoX, sind Weiterentwickelungen für den Mittelflugzeugbau, die fast ein Jahrzehnt hindurch den Weltrekord im Ausland fanden und der Welt erst bewiesen, daß der verkehrsbräuhliche Einsatz großer Flugzeuge überhaupt praktisch durchführbar ist.

Im Jahre 1933 als konnte die deutsche Luftfahrt, einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Um der Freuentzweckung des Luftverkehrs voll gerecht zu werden und gleichzeitig die Förderung nach hohen Verkehrsleistungen zu erfüllen, entstanden, unter anderem, die viermotorige Verkehrsflugzeuge, von denen die Ju 90, genannt „Der große Deffauer“, mit einer Spannweite von etwas über 35 Meter das größte war.

Das R-Mittelflugzeug J 1000

Einen vorläufigen Maßstab fand die Entwicklung der Junkers Groß- und Mittelflugzeuge mit einem Prototyp, in dem die Gedanken des Mittelflugzeuges aus dem Jahre 1910 verwirklicht wurden. Der Entwurf ist so interessant und enthält eine solche Fülle von Anregungen, daß er hier etwas eingehender behandelt werden muß. Die bis in alle Einzelheiten fertig vorliegenden Konstruktionspläne des Junkersschen Mittelflugzeuges, das die Weiterentwicklung J 1000 erhielt, stammen aus den Jahren 1924/25. Es handelt sich um einen Entwurf, also um ein idealisiertes Flugzeug mit vor der Tragfläche angeordnetem Höhenruder. Den Berechnungen sind folgende Daten zu entnehmen: Spannweite 30 Meter, Länge 24 Meter, Flügelfläche 600 Quadratmeter, Flügellast 38 000 Kilogramm, Gesamtvortriebsleistung 4000 PS. Als Auslastung sollten 1000 Kilogramm mit Gepäck - einschließlich 12 000 Kilogramm - befördert werden. Sinnvoller noch 10 Mann Besatzung und ein Stützflügelruder für 10 Stunden mit 10 000 Kilogramm Gewicht. Die Flugdauer wurde ebenfalls im Flügel angeordnet, 12 Rabinnen für je 6 Personen im Nachbordbereich und 14 Rabinnen für je 2 Personen hinter dem durchlaufenden Flügel-Mittelgange. Für den Nachbordbereich war die Umwandlung der Sitzplätze in Abstellplätze vorgesehen. Die bei Unterbringung der Mannschaften und des Gepäcks ist ebenfalls genügend Platz vorhanden. In die beiden Auslegeräume hat man die Speise- und Ausstattungsartikel verlegt.

Von diesem außerordentlich interessanten Flugzeug wurden mehrere kleine Modelle mit einer Tragspannweite eines Flügelabschnittes in natürlicher Größe gebaut. Die praktische Vollendung des ganzen Flugzeuges war bisher aus unüberwindlichen Gründen noch nicht möglich. Technisch kann aber das Problem des R-Mittelflugzeuges als gelöst bezeichnet werden.

Seit im Kriege nicht natürlich die Entwicklung und Vervollständigung neuer Flugzeuge für die Luftfahrt im Vordergrund stand, sind hier finden wir Deutschland im Bau von Mittelflugzeugen mit dem von Prof. Willy Messerschmitt entwickelten Transportsflugzeug „Giant“ wieder an der Spitze.

Köpfe zur Zeit:

Die „Mutter des Automobils“

In dem kleinen badischen Städtchen Lodenburg am Neckar, wo sie seit vielen Jahren ansässig war, starb dieser Tage Frau Berta Benz, die Witwe des großen deutschen Kraftfahrpioniers Dr. Karl Benz, im gesegneten Alter von 95 Jahren. Die „Mutter des Automobils“ ist Frau Berta Benz, die Witwe des großen Erfinders, der durch seine bloße Phantasie, sondern tatsächlich in vollem Umfang verdient, Karl Benz selbst hat immer wieder mit tiefer Bewegung und Dankbarkeit davon gesprochen, daß er maßgeblichen Anteil an seiner Frau an seinem Leben, in seinem Erinnerungsbuch „Lebensfahrt eines deutschen Erfinders“ sagt er von ihr, daß sie „seinem schöpferischen Ringen und Schöpfen wie eine zweite Triebfeder gegen hemmende Widerstände im Inneren der neue Spannbrett verleihe“ hätte. Als Karl Benz und Frau Berta einander zum ersten Mal begegneten, war der nachmalige große Erfinder ein Industrieller nur erst ein bescheiden technischer Zeichner bei einer Pflanzmaschinenfabrik.

Die Mutter des Automobils selbst gestallt hatte, unangenehm war. Natürlich blieben gelegentliche Rückschläge dabei nicht aus, und die inzwischen auf ein rundes halbes Dutzend Köpfe angewachsene Familie Benz sah sich mehr als einmal am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Doch gerade in solchen dunklen Stunden erstaltete die Charakterstärke und Seelenstärke von Berta in hellstem Licht. Es kam der Tag, da das Ergebnis zahlloser durchgrübelter Nächte und der Tagesrouten abgetragener Zusatz-Arbeitsstunden, der erste brauchbare Kraftwagen der Welt, fix und fertig im Hof der Bertschen Fabrik stand. So wie Frau Berta das Werden und Wachsen des Wagens auf dem Reißbrett und in der Werkstatt von Stule zu Stule mit allen Fasern ihres Seins mitgeföhlt, miterlebt hatte, so ließ sie es sich jetzt nicht nehmen, ihren Mann bei den ersten Probefahrten, die oft mehr einem Spielbratenlaufen durch eine verstaubte Feldstraße zu begleiten. „Immer hat er seine Frau mitgeholt, wenn er ausgefahren ist“, berichtet einer von Karl Benz' ältesten Freunden, „und die hat feste mitmontiert, mitten auf der Straße, wenn es nötig war.“ Und Karl Benz selbst pflegte auf die oft gestellte Frage, warum er mit dem Wagen immer in Begleitung seiner Frau zu sehen sei, kurz und bündig zu erwidern: „Ich nehme sie mit als meine Moskottel.“ Nach dem Tode ihres Mannes lebte Frau Berta Benz still für sich, bis in höchste Alter klaren angebrochenen Geistes. An ihrem 95. Geburtstag wurde ihr durch die Ernennung zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule Karlsruhe eine letzte große Freude zuteil. Nun hat auch sie sich zur ewigen Ruhe niedergelegt - ihr Name aber wird neben dem ihres genialen Gatten fortleben, solange Kraftwagen durch die deutsche Lande rollen. Dr. H. W.

Aufn.: Wolterreck

Aus der Wirtschaft

Gerbstoff aus Alteichenrinde

Gerbstoffe sind für die Lederherstellung ebenso unentbehrlich wie Häute. Vor dem Krieg wurde nur ein Bruchteil der Gerbstoffe im Inland gewonnen.

Blick in die Welt

Der Strom ohne Anfang

Sind die Quellen des Drinaco entdeckt? — Rätsel um einen gewaltigen Flußlauf

Der Drinaco ist einer der geheimnisvollsten Ströme Südamerikas, der ebenso durch seine enorme Länge von 2700 Kilometern wie durch seinen merkwürdigen Verlauf die Entdeckungsfreudigen aller Nationen in seinen Bann gezogen hat.

Der Drinaco, nach dem Amazonas und Parana der drittlängste Strom Südamerikas, ist erst 1931 von dem schottischen Naturforscher James Bruce entdeckt worden.

Beitritt der Krieg der Heringe?

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Zerstörerflotte unter den Einwirkungen des Krieges einfindelbarer wurde.

Obbe und Flut im Laboratorium

Im 1900 begann man zunächst in Deutschland, Laboratorien für Wasserbau mit fröhlichem Schwung zu errichten.

Preis der Volksernte bei Vermehrung von Wasserläufläusen

Bei der Vermehrung von Wasserläufläusen sind die Larven mit Hilfe von Wasserläufläusen zu züchten, wobei die Larven in einem Wasserläufläusen-Lösungsmittel bis zu 50 Jahren erodiert werden können.

Verhütung von Krankheiten

Die Verhütung von Krankheiten ist ein wichtiger Bestandteil der öffentlichen Gesundheitspflege.

Wasserstandsnotizen

Table with 3 columns: Station, F.W., W.F. listing water levels at various stations.

Familien-Anzeigen

Y Es wurden geboren: Erwin Lisette, 9. 5. 1944. Lisette Vandenberg, 9. 5. 1944. W. Vandamme, 2. 1. 1944.

Halle, Lindenstraße 57

Das unerbittliche Schicksal hat mich mit einem schweren Schlag getroffen.

Halle, Reideburger Str. 3

Mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Torstraße 53

Wir erlitten die tieftraurige schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Lange Straße 7

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Torstraße 53

Wir erlitten die tieftraurige schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Lange Straße 7

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Torstraße 53

Wir erlitten die tieftraurige schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Bismarckstr. 15

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Lange Straße 7

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Torstraße 53

Wir erlitten die tieftraurige schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Lange Straße 7

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Torstraße 53

Wir erlitten die tieftraurige schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Halle (S.), Lange Straße 7

Nach langem, schwerem Leiden wurde mein lieber, mein einziger Sohn, mein lieber, mein einziger Sohn.

Aus Gau und Reich

Reihen. (Ereignisse in der Natur) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (Unter dem Grabstein) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.

Reihen. (1000 Jahre) Die Reihenschnitzerei ist eine der ältesten Kunstformen der Menschheit.



UNSERE LUFTWAFFE JAGDFLIEGER DAS GEBOT DER STUNDE / Tag und Nacht werden sich unsere Jäger den feindlichen Bomberpuls entgegen. Furchlos und unverwundbar werden sie sich dem Feind stellen.

JUNG DIE WAFFE / JUNG IHR GEIST / JUNG IHR TRAGER



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JAHRG. NR. 129

HALLE (SAALE)

DONNERSTAG, DEN 11. MAI 1944

Die Karte des Tages



Zeleb. A. Manó

Neuer Verkehrsweg quer durch Südamerika
Peru hat jetzt nach der Fertigstellung der Straße von Lima nach Pucallpa die Möglichkeit, von der Küste des Pazifik seine Güter nach der Atlantikküste Südamerikas zu schicken. Der größte Teil des Weges führt auf dem Amazonas und dem Ucayali, auf dem noch Schiffe von 5000 Tonnen verkehren können. Von Ucayali führt dann die neue Straße nach Lima und Perus wichtigsten Hafen Callao. Die 850 km lange Straße hat Steigungen bis zu 5000 Metern zu überwinden. Der unüberwindliche Urwald und die Überwindung der Korallenriffe boten bei dem Bau große Schwierigkeiten, die aber durch den Einsatz von 10000 Mann überwinden wurden, daß man erfährt, im achtzehnten Jahrhundert habe ein Franziskanermissionar die Korallenriffe überquert und dabei einen sehr niedrigen Paß benutzt, der seitdem nicht wieder gefunden worden war. Nach den Aufzeichnungen des Missionars stellten Ingenieure mit dem Flugzeug tatsächlich diesen Paß fest, der nur 450 Meter über dem Meeresspiegel liegt. Die Straße würde dann über diesen Paß geführt. Fast zwei Jahre an Bauzeit und bedeutende Kosten konnten auf diese Weise gespart werden. Die durchschnittliche Breite der Straße beträgt sieben Meter, außerdem sehr niedrig ein 40 Meter breiter Durchschlag durch den Urwald gemacht werden, damit die Straße nicht wieder überweicht wird. Für Peru wird dieser Verkehrswege, der über den Ucayali auf dem Wasserwege des Amazonas bis an den Atlantik führt, erhebliche wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten bringen. Außerdem werden die östlichen Gebiete des Landes fester mit dem übrigen Staat verbunden.

Der Führer zu Rumänien Staatsferiengang
Am 10. Mai. Der Führer hat aus Anlaß des rumänischen Nationalfestes dem König von Rumänien und Staatsführer Marschall Antonescu in herrlichen Reichentum geführte Luftwaffenparade überführt.

Mit dem Eisenlaub ausgezeichnet
Am 10. Mai. Führerbesucher, 10. Mai. Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Wilhelm Göttemann, Kommandeur eines norddeutschen Grenadier-Regiments, aus 488. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Nachfolge von Krog noch unentschieden
Am 10. Mai. Bisher hat sich die Nachfolge von Krog noch unentschieden. Die Nachfolge von Krog noch unentschieden.

Ein Ministerpräsident zurückgetreten
Am 10. Mai. Der irische Ministerpräsident de Valera ist über Nacht überraschend zurückgetreten. Dieser Entschluß geht auf eine Resolution seiner Regierung im irischen Parlament zurück, wo ein Transportschutzgesetz der Regierung mit 64:63 abgelehnt wurde. De Valera betrat dieses Minimumsergebnis als Misstrauensvotum und trat zurück.

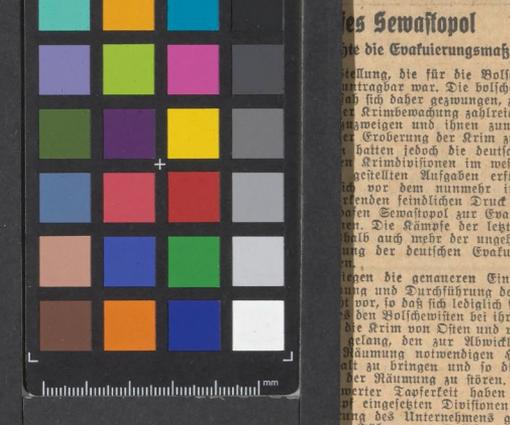
Führer der Unabhängigen Gruppen in Haiti
Am 10. Mai. Matram Cécile Rivalta, die Führer der haitianischen Unabhängigen Partei, ist verhaftet worden. Ein Grund für die Verhaftung wurde bisher nicht angegeben. Am gleichen Tage war bereits ein anderes ungenanntes Mitglied der Unabhängigen verhaftet worden, nachdem ein Abgeordneter des Reichs den betreffenden im Parlament der Verletzung von politischen Versandbestimmungen aufzufriedenheits Inhaftierung befragt hatte.

Moskau plant die Befreiung Norwegens

Neuer Sowjetvorschlag nach Westen - Die britische Zustimmung bereits erteilt

Am 10. Mai. Die Sowjets sind der Londoner Regierung bei ihren Vorschlägen, sich in einem demokratisch-bolschewistischen zum rechtsgemessenen NachkriegsEuropa einen letzten Schritt ihrer antikrieglichen Interessen anzuwenden, erneut durch in die Parade gefahren. In London wird nämlich gegenwärtig sehr viel von Plänen über die künftige Verwaltung der gegenwärtig von Deutschland besetzten und im Zuge der kommenden Invasion von den Alliierten zu befreienden Gebiete geredet, und Vorschläge für ein etwaiges Abkommen über Holland, Belgien und Norwegen sind inzwischen von der britischen Regierung nach Moskau weitergeleitet worden. Wenn die Engländer aber Gedacht hätten, sich wenigstens in den genannten Ländern - natürlich nur für den sowjetischen Fall eines alliierten Sieges - den beherrschenden Einfluß ohne sowjetische Zustimmung vorzubehalten zu können, so sind sie sehr schnell über die Art und Weise einer solchen Aufstellung beschleunigt worden.

Moskau hat den alliierten Regierungen nicht nur durch den beratenden Europaratsführer in London zunächst hinsichtlich Norwegens die Forderung übermitteln lassen, nach der „Befreiung“ an der Befreiung und Verwaltung dieses Gebietes gleichberechtigt beteiligt zu sein. Eine sehr klare Darstellung dieser internationalen Angelegenheit findet sich in der englischen Zeitung „Daily Herald“, in



Offensive im rumänischen Stromlauf blieb die Arim weit im Rücken des Feindes eine

Die Inflationskonferenz von Kairo nur eine leere Geste

Unser Vertreter in Stockholm: Die Nachfolger werden weiter ausgetauscht

Am 10. Mai. Die große Inflationskonferenz der Nachfolger in Kairo ist zu Ende, ohne daß ein positives Ergebnis hätte angekündigt werden können. Ende April waren Vertreter von elf arabischen Ländern jenseits der Ägypten, Großbritannien und der USA in Kairo zu einer solchen Konferenz zusammengetreten, um die verschiedenen Möglichkeiten einer wirksamen Bekämpfung der in ihren Folgen erscheinenden Inflationserscheinungen in sämtlichen Ländern des Nahen Ostens zu besprechen.

In den sehr knappem Berichten, die jetzt nach Abschluß der achttagigen Konferenz in der englischen Presse erschienen sind, wird offen angegeben, daß diese Inflationskonferenz in den arabischen Ländern nach der Beendigung der Konferenz ausschließlich auf das Schuldkonto des britisch-amerikanischen Krieges zu buchen sind. So heißt es in der Einleitung zu den verschiedenen Entschließungen, die auf der Konferenz angenommen wurden, „in den Ländern des Nahen Ostens ist niemals jene Form von unkontrollierter Inflation aufgetreten wie beispielsweise in Europa nach dem letzten Krieg, da die Nachfolger sehr gute Maßnahmen für ihre Währungen hatten“. Die augenblickliche Inflation

Weltanschauliche Überlegenheit

Von Otto Biedermann

Je länger der Krieg dauert, um so überzeugender erscheint die Erkenntnis, daß in einer derart harten Auseinandersetzung aller verfügbaren Kräfte der sich feindlich gegenüberstehenden Mächte nicht allein die überlegene militärische Stärke, nicht allein überragendes Rüstungsvermögen, nicht allein eine zahlenmäßige Überlegenheit den Sieg bedeuten, sondern daß eine der entscheidenden Voraussetzungen für den Sieg in diesem Ringen die innere Haltung der kämpfenden Gemeinschaft ebenso wie der Geist und die Überzeugungskraft des einzelnen Mitgliedes dieser Gemeinschaft ist. Der Weltkrieg in dem wir stehen, und von dem wir wissen, daß er um Sein oder Nichtsein unseres Volkes geht, zeigt Auswirkungen, die weit über das Maß bisheriger Kriegsanstrengungen hinausgehen. Der Krieg beruht nicht nur auf die kämpfenden Fronten in die Auseinandersetzung auf Leben und Tod ein, sondern greift ebenso in die Lebensbereiche der nicht waffentragenden Zivilbevölkerung ein. Unter dem feindlichen Bombenterror hat unser Volk begriffen gelernt, daß Front und Heimat in gleicher Weise unter Einsatz ihres Lebens um den Sieg zu kämpfen haben.

Da der Feind sich darüber im klaren ist, daß für ihn die militärische Kraft unseres Volkes unter der einmaligen genialen Führung Adolf Hitlers unüberwindbar ist, sah er in der Vorbereitung und Durchführung des „Nervenkrieges“, wie er seinen Luftterror gern bezeichnet, ein hervorragendes Mittel zur Untergrabung der Widerstandskraft unseres Volkes. Er wollte von innen her und im Rücken unserer Fronten - ähnlich wie im Weltkrieg durch die Hungerblockade - das Vertrauen zur Führung und den Glauben an den Sieg untergraben. Während noch vor kurzer Zeit der Feind sich der Führung hingab, daß er auf diesem Wege zu einer für ihn siegreichen Kriegsende kommen kann, beginnt in seinem Lager allmählich ein Erwachen. Er hat sich nicht mehr mit einem weltanschaulichen Gegner wie ehemals zu tun, sondern das deutsche Volk hat sich im nationalsozialistischen innerlich gefunden. Aus dieser Kraftquelle strömt diesem deutschen Volk die bedingungslose Überzeugung von der Richtigkeit des beschrittenen Weges zu, stromt zugleich der Wille zur Mobilisierung aller der letzten Abwehrkräfte gegen den Vernichtungswillen des Feindes und der zu jedem Opfer entschlossene Wille zum Sieg.

Es ist damit erreicht, daß der Nationalsozialismus neben der Mobilisierung aller physischen Kräfte unseres Volkes eine Generalmobilisierung der Herzen durchgeführt hat, die dem Feind nunmehr ebenso unüberwindlichen Widerstand entgegensezt wie unsere militärischen Fronten. Dieser gigantische Kampf wird von der entschlossenen Beweis erbringen, daß für das deutsche Volk mit dem Nationalsozialismus eine Weltanschauung gewachsen ist, die sich allen anderen weltanschaulichen Gedanken und Systemen der Gegenwart überlegen zeigt. In dieser Erkenntnis begriffen wir den tiefen Sinn dieses Krieges, begreifen ihn in einer Stunde, in der auf Tod und Leben gerungen wird. Er erweist sich erneut, daß nicht immer zu Beginn einer Auseinandersetzung darauf geschaut werden muß von allen, die diesem Kampf tragen, der letzte und tiefste Sinn ihrer Notwendigkeit erkannt wird. Vielmehr erscheint es dem Betrachtenden notwendig, daß mit der Steigerung der Anstrengungen zugleich die geistige Weite des Erkennens wächst. Bleibt jedoch dieses Erkennen hinter der rein materiellen Entwicklung zurück, so vollzieht sich damit ein Bruch in jener Front von Schwert und Geist, in der der Gegner mit großem Erfolg hineinsetzen kann.

Unserem Volk ist in diesem Weltkampf die Aufgabe gestellt, es niemals zu einem solchen Bruch kommen zu lassen. Damit erhebt der Nationalsozialismus eine Erziehungsaufgabe von kriegsentscheidender Bedeutung. In der nationalsozialistischen Weltanschauung begreifen wir alle Höchstwerte unseres Volkes aus einer stolzen Vergangenheit ebenso wie aus der kämpferischen Gegenwart. Mit der Bejahung unserer Weltanschauung werden wir alle jene Schlacken der Erde, die unsere Volkserziehung bisher verhindert. Die uns alle geistig und seelisch restlos ausfüllende Substanz ist gegeben. Sie nun zu jedem einzelnen Mitglied der kämpfenden Gemeinschaft unseres Volkes heranzutragen, ist der Führungsaufgabe der Schulung und Erziehung der nationalsozialistischen Bewegung. Dabei ist für den Nationalsozialisten der Begriff „Schulung“ nicht etwa ein Faktor der Vermittlung und Förderung von Wissens Einzelheiten, Weltanschauung ist für ihn nicht ein Leeres, sondern bedeutet für ihn ein Mittel zur Ersterkung des Glaubens an unsere völkische Zukunft.

Dabei müssen wir erkennen, daß mit dem Fortschreiten der Zeit allmählich jene Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung aus der deutschen Verfassung weniger werden, die in der Lage sind, jenen unsagbar schweren und doch so erfolgreichen Weg der nationalsozialistischen Partei in den 14 Jahren des Kampfes um die politische Macht in Deutschland aus eigener Arbeit darzustellen. Die Verantwortung wachsen heran, die in unser nationalsozialistisches